

„Die Funktion des Staates besteht in der selbständigen Organisation und Aktivierung des gesellschaftlichen Zusammenwirkens.“ (Hermann Heller, 1934)
 Unsere komplexe Gesellschaft braucht einen intelligent(er) agierenden Staat.
 Dazu ein paar Denkanstöße. Wir StaatsbürgerInnen, UnternehmerInnen, Führungskräfte sollten uns einmischen für eine sinnvolle Weiterentwicklung der Rolle und Interventionsformen des Staates.

HANS GLATZ

Vom Versorgungsstaat zum Aktivierungsstaat

Aktivierungsstaat als neues Paradigma Die positive Gestaltung der künftigen Gesellschaft erfordert einen neuen Denkrahmen für staatliches Handeln. Die aktuelle Verschuldung zwingt zu drastischen Veränderungen. Die *Kostenkrankheit* personengebundener Dienstleistungen (Baumol) wird uns zwingen, viele Leistungen zu überdenken. Bildung, Gesundheit, Altenbetreuung sind nur beschränkt rationalisierbar. Der Strukturwandel wird alte Prioritäten verändern. Alters-, Gesundheitsversorgung, wachsende Sozialausgaben sind Großbaustellen, die mit herkömmlichen Wegen nicht lösbar sind.



H. Glatz

Aktivierender Staat

hier geht es um einen Richtungswechsel vom selber tun zum Gewährleisten. Wo erforderlich, wird der Staat Subjekte und Gruppen dazu verpflichtet, sich selbst Netzwerke zu schaffen (z.B. ärztliche Versorgungsnetze statt Spitalsambulanzen).

Den Ruf nach dem reinen Versorgungsstaat werden wir uns in Zukunft nicht mehr leisten können. Wir alle sind gefordert, staatliches Handeln intelligenter zu machen.

Den Versorgungsstaat werden wir uns nicht mehr leisten können.

Gestalten – mit dem richtigen Lösungsmix

Für die Lösung gesellschaftlicher Anforderungen gibt es vier Zugänge (siehe Grafik): Jeder der vier Ansätze kann einen Lösungsbeitrag liefern.

Privatisieren

Der Staat kann privaten Anbietern die Möglichkeit geben, öffentliche Leistungen zu erbringen – etwa privat getragene Schulen oder Betreuung von alten Menschen.

Versorgen

wird in vielen Fällen weiter nötig sein, wo echtes Marktversagen vorliegt. Viele Aufgaben sind jedoch unnötiger Luxus oder Selbstzweck.

Bürgergesellschaft stärken

der Versorgungsstaat hat vielfach die Selbsthilfekräfte der Gesellschaft verdrängt. Viele Leistungen werden wieder mehr Eigen- und Bürgerinitiativen brauchen.

	konsumierend	Bürger	aktiv gestaltend
einfach	Der privatisierte Staat Baut auf privatisierbare Leistungen, schafft Märkte, der Bürger ist Kunde – wenn er kaufkräftig ist. Kritisch: der ausgehungerte Staat – Defizit an Wohlfahrtsleistungen.	Die Bürgergesellschaft – kompensiert den abwesenden Staat Die Bürger schaffen sich "öffentliche" Güter in Selbstorganisation. In vielen Ländern eine Notwendigkeit, in Europa vom Versorgungsstaat zurückgedrängt.	
komplex	Der allgegenwärtige Versorgungsstaat Bürger/Unternehmen werden versorgt. Bürger als <i>Klient</i> ist zunehmend abhängig. Verselbständigung der Versorgungsbürokratie – der bevormundende Staat.	Der aktivierende Staat Vom Versorgen zum Gewährleisten – andere können die Leistung erbringen. Hilfe und Befähigung zur Selbsthilfe als Leitprinzip. Der Staat als <i>Fitnesstrainer</i> der gesellschaftlichen Kräfte.	

Literatur

- Baumol W.: Errors in economics and their consequences, in Social Research Vol 72, 2005.
- Blanke B.: Erzählungen zum aktivierenden Staat, in: Verwaltung und Management, Heft 3, 2009
- Lampig W., H.Schridde, S. Plaß, B.Blanke: Der Aktivierende Staat. Positionen, Begriffe, Strategien. Bonn 2002